



## Inhalt

### Inhalt und Einstimmung

- 3 Aufzug der Spielleute
- 4 Wo wohnt der liebe Gott
- 6 Zwei Spatzen
- 7 Der Kuckuck und der Esel
- 8 Bertolt Biber
- 10 Quodlibet
- 11 To Stop the Train
- 12 Abendlied
- 14 Nachtlid
- 15 Regen
- 16 Old A'bram Brown

## Zur Einstimmung

**Aufzug der Spielleute.** Bevor das Radio erfunden wurde und das Internet in die Welt kam waren sie häufiger anzutreffen. Sie kamen von fern her und brachten etwas Abwechslung in die Stadt und Neuigkeiten aus der Fremde. Manchmal sahen sie eigenartig aus oder hatten etwas Unheimliches. Aber gleichzeitig war man neugierig und freute sich an der Musik.

**Wo wohnt der liebe Gott?** Nicht nur im Himmel! Er ist überall zu finden, wenn man nur zur Ruhe kommt und den richtigen Blick entwickelt.

**Zwei Spatzen:** Sie wohnen in meinem Garten, am Haus, im Holunder. Sie machen viel lautes Geschrei und schwätzt den ganzen Tag. Er ist leicht mürrisch und fliegt seine eigenen Wege. Aber dann sitzt er froh neben ihr auf dem Zaun und sie plappern und zetern zusammen – oder mit den Nachbarn. Die haben auch immer was zu sagen, - Bis sie merken, dass auf dem frischen Beet kleine grüne Spitzen hervorkommen.

**Der Kuckuck und der Esel.** Das ist ein alter Wettstreit; aber als wäre übers Jahr alles vergessen, geht es jeden Frühling von Neuem los.

**Bertold Biber** ist eine herrliche Übertreibung und die Geschichte, die uns erzählt wird, macht Spaß. Vielleicht ist ja auch etwas davon wahr: Die Biber kommen in den letzten Jahren den Menschen immer näher und erobern sich die Fluss- und Bachtäler.

**Quodlibet** ist eine alte Form verschiedene Lieder miteinander zu singen, nacheinander oder gleichzeitig, bis ein lustiges Durcheinander entsteht. Dabei kann man auch neue Erfindungen beisteuern – ein geselliges Spiel zum Feiern.

**To Stop the Train.** Jetzt wird es ernst! Der Text stand so in der englischen Eisenbahn unter der Notbremse. In der Wand war eine kleine Mulde, durch die eine rote Kette gespannt war – zum Greifen nah. Aber wehe dem, der ohne Grund daran zog! Die Strafe folgte sofort.

**Abendlied.** Jeden Tag begeben wir uns auf eine Reise in eine andere Welt. Mitunter ist das kein kurzer Weg und wir machen mit unseren Sinnen kleine Stationen bei den Vögeln und den Flüssen, bei Wind und Regen. Während wir leicht dahinziehen, verlieren die großen Worte der weisen Leute an Gewicht.

**Nachtlied.** Es geht um die gleiche Reise. Denken wir noch an Dinge des Tages oder träumen wir schon? In fantastischer Weise mengen sich die Eindrücke zusammen zu wunderbaren Bildern bis zu den weißen Wolken, mit denen wir leicht entschweben.

**Regen.** Dann sind wir aufgewacht im Dunklen. Und wir hören dem Regen zu, wohligh warm aus unserem Bett. Und wir hören den Wind heulen aus unserer warmen Bleibe. Und wir sind nicht allein.

**Old A'bram Brown** ist gestorben. Der Tod hat keinen Schrecken. Er gehört einfach dazu. Wir werden A'bram nie wieder sehen. So ist das. Aber wir erinnern uns an ihn mit seinem langen Mantel und den vielen Knöpfen. So bleibt sein Bild bei uns.

Mein besonderer Dank gilt Philippa Köttner-Robertson, die mit ihren Illustrationen das Heft bereichert hat.

Liebe Eltern und Großeltern, liebe Erwachsene, die ihr mit Kindern singt und musiziert!

Dies war ein kleiner Versuch auf die folgenden Lieder einzustimmen. Kinder brauchen bildhafte Geschichten um in der Welt heimisch zu werden und es gelingt umso besser je stimmiger die Bilder sind. Dann braucht es keine weiteren Erklärungen.

In diesem Sinne wünsche ich frohes Musizieren.  
Hermann Rieth, Schwäbisch Hall im Mai 2021